

Botschaft 36

Möhlin, Schweiz, 14. Juni 2001

Erleuchtung zu erwarten ist ein weiterer Egotrip und daher ein Trip in die falsche Richtung, d.h. nicht in die Richtung des Göttlichen. Der denkende Geist hält seinen Schutzmechanismus durch Erwartungen aufrecht. Einfache Übungen dienen dazu, den Geist in eine Dimension hineinschmelzen zu lassen, die nicht innerhalb seiner Konstruktionen und Berechnungen liegt. Dann entsteht eine Situation, die „frei von Erwartung“ ist mit ihrer Glückseligkeit der Stille.

Kriya Yoga ist eine Reise zum „ledigen Gemüt“, während Erwartung den denkenden Geist stärkt. Somit bleibt man, wo man ist, man bewegt sich im Kreis. Kann der denkende Geist diesen Unfug erkennen? Sehen ist das Bündeln von Energie, um das zu verstehen, was ist, wodurch man einen Einblick des Anderen erhascht – des überwältigenden Göttlichen. Suchen ist die Zerstreuung von Energie und man bleibt hilflos im trennenden Bewusstsein des denkenden Geistes eingekerkert. Suchen ist Ausdehnung des Ich durch die Erfahrung konditionierter Reflexe. Aber Sehen ist Selbsterkenntnis durch die Energie der Leere und Existenz. Suchen ist die Leugnung des Sehens. Erwartung ist die Zerstörung von Kriya-Yoga. Ohne einen suchenden Beobachter zu beobachten bedeutet, wirklich religiös zu sein. In einer solchen wahlfreien Beobachtung zu sein, bedeutet ein Zeuge (Sakshi oder Drashta) zu sein. Es bedeutet nicht, ein Zuschauer (Darshak) zu sein, der beeinflusst oder verstrickt wird. Es bedeutet nicht, etwas zu Sehendes (Drishya) zu sein, das Anerkennung als dieser oder jener fordert.

Sakshi Bhava, d.h. die Haltung des Zeugen, ist reines Bewusstsein (lediges Gemüt) ohne Unterbewusstes und Unbewusstes und die ganzen trockenen Sprüche der Psychologen. Der denkende Geist ist fragmentiertes Bewusstsein und all seine anderen Bestandteile, welche die Psychologen beschäftigen. Das Wissen, das du von einem Psychologen über die Aktivitäten deines Geistes bekommst, kann dich nie von den Krankheiten des Geistes befreien. Du bist der denkende Geist. Du bist nicht vom denkenden Geist getrennt. Die Freiheit ist nicht für dich, sondern von dir. Und das ist das Ende aller Krankheiten und das Erscheinen eines freien Gewahrseins, das nicht aus dem denkenden Geist kommt. Du kannst nicht von jemand anderem etwas über dich erfahren, wie groß sein Fachwissen auch sein mag. Du kannst dir selbst kein Licht sein, solange du dich im dunklen Schatten der Autorität eines anderen befindest. Freiheit bedeutet, sich selbst ein Licht zu sein. Diese Freiheit ist Freiheit von Abhängigkeit und Anhaftung, vom Verlangen nach Erfahrung, von der Gedankenstruktur selbst. Erwartungen, Schlussfolgerungen, Postulate, Prinzipien, Ismen, Ideale sind unproduktive Bewegungen des Denkens und können daher nicht zusammen mit diesem Licht existieren. All dies zu sehen, ist Svadhyay (Selbsterfahrung). Du musst sehen und nicht durch die Augen eines anderen Menschen. Das ist Liebe, das ist Freiheit.

OM Freiheit OM